

Holzmarkt im III. Quartal 2021



War die Holznot der Säger im II. Quartal noch sehr groß, mit entsprechenden Preissteigerungen, hat sich die Situation mittlerweile umgedreht. Alle Sägewerke sind wieder sehr gut versorgt, es kommt **bereits wieder zu Anfuhrsperrern und Kontingentierungen mit einer entsprechenden Verlängerung der Abfuhrzeiten**. Gründe sind u.a. mehrere lokale Sturmereignisse und auch nie dagewesene Käferholzmengen aus Mitteleuropa und Tschechien.

Entsprechend bewegen sich die Holzpreise nun wieder rückwärts. Interessant wird die Situation dann im Oktober, wenn die Einschlagsbeschränkung fällt (Automatischer Auslauf zum 30.9.21). Es wird mit Sicherheit zu Engpässen bei Fracht- und Maschinenkapazitäten kommen sowie zu langen Abfuhrfristen.

Sollten sie also Einschläge planen, so nehmen sie Kontakt mit ihrem zuständigen WBV-Förster auf, um den Einschlag und die Abfuhr entsprechend zu planen!

Preise:

Unsere Verträge mit bis zu 115 € sind mittlerweile ausgeschöpft.

Momentan sind wir in Verhandlungen mit unseren Hauptabnehmern, die neuen Preise standen zum Redaktionsschluss aber noch nicht fest.

Fragen sie daher aktuellen Preise bei ihrem zuständigen WBV-Förster nach!

Ausnahme Papierholz: Hier besteht eine gute Nachfrage seitens der Industrie – Konditionen bitte nachfragen!

Generell: Wertoptimale Aushaltung bitte beim zuständigen WBV-Förster erfragen! Die Sägewerke haben verschiedene Anforderungen bei Durchmesser und Längen!

WBV Landshut w.V., Obere Sendlbachstraße 9, 84051 Mirskofen/Eszenbach

Tel.: 08703-46535-0

Fax: 08703-46535-20

geschaeftsstelle@wbv-landshut.de

www.wbv-landshut.de

Sprechzeiten:

Di, Mi, Fr: 8 – 12 Uhr

Falls Sie uns einmal telefonisch nicht erreichen, können Sie uns gerne auf den Anrufbeantworter eine Nachricht hinterlassen. Wir rufen Sie zurück. Auch per Fax, E-Mail oder Handy sind wir für Sie erreichbar!

Außendienst:

Nord: Scholz:..... 0151 / 12 13 20 23
Stanglmayr:..0151 / 56 91 19 01

Süd: Bauer: 0160 / 93 60 09 55

VIB: Wolferstetter:.. 0170 / 352 81 80

Büro:

Susanne Ritter:08703-46535-0

Waldpflegeverträge:

Mathias Rossa: 0175 / 326 11 66

Inhalt

Holzmarkt S. 1

Wald & Politik S. 2

Herbstversammlungen..... S. 3

Kurzbericht Geschäftsjahr S. 4

Vorstellung Christian Kleiner... S. 4

Leitfaden Holzeinschlag..... S. 5

Waldbegang Adlkofen..... S. 6

PEFC..... S. 5

Holzpreisentwicklung S. 7

1. Klimapolitik

Die im Zuge der Klimaerwärmung vorausgesagten Wetterextreme sind auch heuer wieder eingetroffen. Waren es in den letzten Jahren Hitze und Trockenheit schlägt das Wetterpendel mit extremen Regenmengen in die andere Richtung. Verglichen mit dem Ahrtal sind wir im Landkreis noch einigermaßen glimpflich davongekommen, zumindest gab es keine Todesopfer zu beklagen. Aufgrund eines Urteils des Bundesverfassungsgerichts bastelten die Bundespolitiker hastig und ohne Anhörung an der Novellierung des Klimaschutzgesetzes, welche noch im Juni verabschiedet wurde. Ziel ist nun die Klimaneutralität Deutschlands im Jahre 2045. Es werden eifrig Zielvorstellungen formuliert, aber brauchbare Aussagen zu deren Erreichen sind nicht zu finden. Ganz im Gegenteil: Bezüglich unserer Wälder als CO₂-Senke und Lieferant von klimafreundlichen Bau- und Brennstoffen versteigen sich die „Experten“ zu einer abenteuerlichen Forderung: „Das Beste fürs Klima wäre ein Nutzungsverzicht!“ Dann würde ein stabiler Mischwald entstehen, der unser CO₂ aufsaugt und damit alle Probleme löst. Leider wird die Geschichte nicht zu Ende gedacht.

Natürlich kann ein stillgelegter Wald mehr CO₂ binden, solange der Holzvorrat zunimmt, aber nur bis zu einem bestimmten Kippunkt. Angesichts der höchsten Holzvorräte Europas in den Kleinprivatwäldern ein Unding! Dann vermodert unten mindestens die gleiche Menge an Holz – gibt also CO₂ frei - wie oben zuwächst. Wird stattdessen Holz geerntet und in langlebige Produkte verbaut, hat dies einen doppelten Effekt: Es entsteht Platz für neue, hoffentlich klimatolerante Bäume, welche wiederum CO₂ der Atmosphäre entnehmen und durch nachwachsende Bau- und Werkstoffe können energieintensive Materialien ersetzt werden. Nur bewirtschaftete Wälder können zu vitalen und zuwachsstarken Beständen umgebaut werden. Fichtenreinbestände können sich nicht zu gemischten Beständen verjüngen!

Auf dem gleichen Holzweg befindet sich die EU-Kommission. Im Mitte Juli vorgestellten – Fit for 55 - Klimapaket wird die Klimaneutralität in der EU für 2050 angestrebt. Die darin enthaltene Waldstrategie legt den Schwerpunkt auf die Biodiversität mit der Forderung, dass mindestens 10 % der land- und forstwirtschaftlichen Fläche stillgelegt werden. 30 % des Waldes soll mit entsprechendem Nutzungsverzicht unter strengen Schutz gestellt werden. Einerseits fordert die EU eine rasche Abkehr von fossilen Energieträgern und energieintensiven Baustoffen, gleichzeitig verhindert sie den nachhaltig nachwachsenden Rohstoff Holz!

Was können wir als Waldbesitzer angesichts dieser zwiespältigen Situation unternehmen?

- Ich habe diese Sachverhalte unseren Stimmkreisabgeordneten Nicole Bauer (FDP) und Florian Ossner (CSU) dargelegt. Den Brief finden Sie auf unserer Homepage. Nutzen Sie bitte die laufenden Wahlversammlungen und sprechen Sie die Politiker darauf an oder schreiben Sie einen Brief oder email.
- Nutzen Sie die Vorräte in ihrem Wald, solange es ohne Einschränkungen möglich ist und setzen Sie auf zuwachsstarke Baumarten.

2. Jagdpolitik

Die Novellierung des Bundesjagdgesetzes ist gescheitert. Die konservativen Kräfte des DJV und BJV haben es wieder einmal verstanden, sich aus der Verantwortung zu stehlen. Sie verweigern die dringend notwendige jagdliche Unterstützung, welche für den Waldumbau und die Wiederbewaldung der riesigen Kahlfelder notwendig gewesen wäre. Wären die Reh- und Hirschbestände deutschlandweit nicht viel zu hoch gewesen, hätten sich viel mehr Wälder schon in der Vergangenheit verjüngen können und die Kahlfelder wären wesentlich kleiner ausgefallen. Die Funktionäre von DJV und BJV bestreiten aber jeglichen Zusammenhang von Wilddichte und Waldverjüngung. Als besonders eifriger Bremser waldfreundlicher Jagdbesetze hat sich der neue bayerische Jagdpräsident und MdL (CSU) Ernst Weidenbusch und die FDP- Bundestagsfraktion hervor getan.

Ludwig Huber

Fortbildungsangebote für Waldbesitzer - Herbstversammlungen 2021

„Zuwachs nutzen – Vorräte abbauen“ und „Hinweise zur Sicherung und Pflege von Forstkulturen“

Gemeinsame Veranstaltungen des AELF Landshut und der Forstzusammenschlüsse im Landkreis Landshut		
Aus gegebenem Anlass finden die Veranstaltungen <u>nur</u> im Wald statt!		
Bei den Waldbegängen informieren die Forstzusammenschlüsse über die derzeitigen Möglichkeiten bei der Holznutzung und über die waldbaulichen Notwendigkeiten vieler Bestände (Vorratsabbau). Zudem geben die Förster der Forstverwaltung Landshut wichtige Tipps und Hinweise zur Sicherung und Pflege von Forstkulturen (v.a. Förderflächen).		
WICHTIG!!! Bitte vergewissern Sie sich am Vortag der Veranstaltung (ab 16.00 Uhr) auf der Homepage Ihrer WBV/FBG, ob die Veranstaltung abgesagt ist oder ob sie stattfinden kann. Die aktuellen Hygieneregeln sind zu beachten!		
Forstrevier Landshut: FA Johann Orthuber und Markus Bauer/Michael Stanglmayr von der WBV La		
Waldbegang Beginn 13 Uhr	07.09.2021	Treffpunkt Gasthaus Oberhauser, Bruckberg
Waldbegang Beginn 13 Uhr	08.09.2021	Treffpunkt Gasthaus Huber, Gstaudach
Waldbegang Beginn 13 Uhr	09.09.2021	Treffpunkt Schlossstr. 5, bei Nold, Ast
Forstrevier Landshut: FOI´in Ramona Resch und Susanne Ritter von der WBV Landshut		
Waldbegang Beginn 13 Uhr	10.09.2021	Treffpunkt Kirche, Adlkofen
Waldbegang Beginn 13 Uhr	14.09.2021	Treffpunkt Rasthaus Ecker, Hachelstuhl
Forstrevier Vilsbiburg: FOI Andreas Fleig und Alois Wolferstetter/Mathias Rossa von der WBV La		
Waldbegang Beginn 13 Uhr	15.09.2021	Treffpunkt Gasthaus Schlossschenke, Haarbach
Waldbegang Beginn 13 Uhr	16.09.2021	Treffpunkt Gasthaus Bergwirt, Neißl bei Seyboldsdorf
Waldbegang Beginn 13 Uhr	20.09.2021	Treffpunkt Gasthaus Grubwinkler, Aich
Waldbegang Beginn 13 Uhr	22.09.2021	Treffpunkt Gasthaus Lerchenhof, Aham
Waldbegang Beginn 13 Uhr	23.09.2021	Treffpunkt Gasthaus Maier, Frauensattling
Forstrevier Ergoldsbach: FOI Matthias Zimmerling und Bernd Scholz von der WBV Landshut		
Waldbegang Beginn 13 Uhr	21.09.2021	Treffpunkt: Geschäftsstelle der WBV, Mirskofen
Forstrevier Altfraunhofen: FA Günter Moosreiner und Markus Bauer von der WBV Landshut		
Waldbegang Beginn 13 Uhr	30.09.2021	Treffpunkt Gasthaus Kuttenlochner, Buch a.E:
Waldbegang Beginn 13 Uhr	01.10.2021	Treffpunkt Gasthaus Friedl, Schleichwies
Waldbegang Beginn 13 Uhr	15.10.2021	Treffpunkt Gasthaus Vilslerwirt, Altfraunhofen
Forstrevier Pfeffenhausen: FA W. Wolfgang Rieger und Bernd Scholz von der WBV Landshut		
Waldbegang Beginn 13 Uhr	02.09.2021	Treffpunkt Gasthaus Büchl, Frohnberg
Waldbegang Beginn 13 Uhr	06.09.2021	Treffpunkt Parkplatz Kirche Heiligenbrunn bei Türkenfeld

Alle am Wald und der Forstwirtschaft Interessierten sind herzlich dazu eingeladen.

Den Waldbegang können sie frei wählen – eine Ortbindung besteht nicht!

Nehmen Sie auch Ihre Verwandten oder Nachbarn (auch Nichtmitglieder) dazu mit.

Online-Veranstaltungen der WBV Landshut

Aufgrund der ausgesprochen positiven Resonanz der ersten Online-Veranstaltungen haben wir uns entschlossen, weitere interessante Themenabende zu veranstalten.

Termine und Themen werden auf unserer homepage angekündigt, sobald sie feststehen.

Kurzbericht Geschäftsjahr 2020

Nachdem unsere HV heuer nur von sehr wenigen Mitgliedern besucht werden konnte, hier eine Kurzübersicht das Geschäftsjahr 2020:

Mitgliederzahl 2.732, Mitgliedfläche auf 17.629 ha

69 Waldpflegeverträge mit 588,66 ha

Vermarktungsmengen (Gesamt 94.330 Einheiten):

- Laubholz 230 fm
- Stammholz 8.000 fm
- Fixlängen 59.100 fm
- Papierholz 13.300 rm
- Brennholz 2.700 rm
- Waldhackschnitzel 11.000 srm

Die Vorstandschaft wurde für die Geschäftsjahre 2019 und 2020 entlastet, die Haushaltspläne für 2020 und 2021 von der Versammlung genehmigt.

Neu in der Stadt und im Landkreis Landshut



Sehr geehrte Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer,

seit dem 1. Juli bin ich im Bereich Forsten des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Abensberg-Landshut als Abteilungsleiter für den Landkreis Landshut zuständig.

Die Wälder des Landkreises Landshut wurden die vergangenen Jahre durch Trockenheit, Borkenkäfer und teilweise auch Stürme besonders stark in Mitleidenschaft gezogen. Viele von Ihnen hatten erhebliche Schäden in ihren Wäldern zu verzeichnen. Auch wenn dieses Jahr bisher ein sehr waldfreundliches Wetter mit sich brachte, sind verstärkt durch den Klimawandel auch wieder deutlich ungünstigere Jahre zu erwarten. Eine zentrale Aufgabe der Forstwirtschaft ist die Waldbestände so zu gestalten, dass sie dem zukünftigen Klima bestmöglich gewachsen sind.

Gerne unterstützen Sie die Forstkolleginnen und -kollegen aus der Stadt und dem Landkreis Landshut und ich dabei. Damit Sie langfristig mit Ihrem Wald wirtschaftlich erfolgreich sind und Freude mit Ihrem Waldbesitz haben!

Da ich die ersten 20 Jahre meines Berufslebens als Revierförster und Forstlicher Berater der Bayerischen Forstverwaltung im Privat- und Körperschaftswald im Landkreis Dingolfing-Landau gearbeitet habe, bin ich mit den Rahmenbedingungen, unter denen Sie Ihre Waldflächen bewirtschaften, sehr vertraut. Im Anschluss an die Zeit im Nachbarlandkreis war ich vier Jahre als Abteilungsleiter Forsten im Landkreis Neumarkt i.d.OPf. tätig. Darauf folgte ein Jahr in gleicher Funktion am ehemaligen Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Abensberg. Durch die Neustrukturierung der Ämter für Ernährung und Forsten bin ich in Landshut gelandet. Dies ist für mich eine sehr positive Entwicklung, da hier in der Forstabteilung ein besonders gutes Betriebsklima herrscht und ich nun wieder sehr nahe zu meinem Wohnort und Lebensmittelpunkt tätig sein kann. Auch die vertrauensvolle und fruchtbare Zusammenarbeit der Forstverwaltung mit der sehr gut aufgestellten WBV Landshut, unter der versierten Führung durch den 1. Vorsitzenden Herrn Ludwig Huber, ist ein großer Pluspunkt an meinem neuen Tätigkeitsort.

Ich wünsche Ihnen Glück und Zufriedenheit mit Ihrem Wald und auch für Sie persönlich!

Christian Kleiner

Holzeinschlag – ein kleiner Leitfaden für neue Waldbesitzer

Immer wieder gibt es von Waldbesitzerseite Fragen zum **Holzeinschlag und zur Holzabrechnung** (Sortierung, Mengen, Durchmesserklassen etc.). Gerade Waldbesitzer, die zum ersten Mal einen Harvester bzw. motormanuellen Trupp bei sich im Einsatz haben, sind oftmals mit der Situation überfordert.

Daher ein kleiner Leitfaden, wie man an diese Sache herangeht:



Am Anfang sollte man sich immer mit einer fachlich versierten Person (am besten mit forstlicher Ausbildung) einen **Überblick über die waldbauliche Situation** verschaffen und die vorzunehmenden **Maßnahmen im Detail durchsprechen**. Neben der Einschlagsmethode (motormanuell/maschinell) werden auch alle machbaren Sortimente (Langholz, Kurzholz, Papierholz, Brennholz, Hackholz), Lagerplatz und sonstige Fragen geklärt.

Läuft der Einschlag an, ist es für den Laien oft schwer zu bewerten, ob alles möglichst schadensarm (Schäden am verbleibenden Bestand? Rückeschäden? Etc.) durchgeführt wird. Diese **Kontrolle während und nach dem Einschlag** sollte logischerweise ebenfalls eine fachlich versierte, neutrale Person, vornehmen. So kann zwischen vermeidbaren und unvermeidbaren Schäden differenziert werden.



Ist das Holz dann sachgerecht auf den Lagerplatz gerückt, macht es bei größeren Holz Mengen Sinn, sich einen **Überblick über die Holzmenge** zu

verschaffen. Bei einem Harvester wird i.d.R. ein Protokoll generiert, welches aber fehlerbehaftet sein kann (kalibriert der Fahrer oft genug? wird alles Holz erfasst, z.B. wenn ein Beifäller beteiligt ist?). Daher ist eine **Kontrolle am Polter** sinnvoll. Hier sind Stückzählung und Raummaß das Mittel der Wahl. Ein gutes Foto der Stirnseite des Polters sollte ebenfalls angefertigt werden – jedes Handy macht heutzutage gute Bilder!

Der nächste Schritt ist die **Holzvermarktung**. Die Preise sollten natürlich vorher fixiert worden sein und hierbei auch auf das „Kleingedruckte“ achten (D-Holzpreis, Stärkeklassenabschläge etc.). Am Ende des Tages zählt nämlich nicht der höchste Preis eines Sortiments, sondern der Durchschnittspreis über alle Sortimente – und dieser kann drastisch abfallen, wenn entsprechende Abschläge zum Tragen kommen! Daher nicht von vermeintlichen Höchstpreisen blenden lassen! Maximale Transparenz erreicht man auch hier wieder, wenn Holzeinschlag und -vermarktung getrennt ablaufen. Der Forstunternehmer hat nämlich ein genauso hohes Interesse an der korrekten Abrechnung (v.a. Holzmenge) wie der Waldbesitzer!



Der letzte und wichtigste Schritt ist die **Holzabrechnung**. Am einfachsten kann man selbst natürlich Stückzahl und Holzmasse kontrollieren – Abweichungen kommen vor, sollten aber im Rahmen bleiben bzw. erklärbar sein. Besonderes Augenmerk ist auf die Sortierung zu legen, primär auf die „schlechteren Sortimente“ wie D-Holz, cX-Holz, IL etc. Selbst für Fachleute ist die Sortierung oftmals schwierig nachzuvollziehen. Generell gilt: Holz ist immer heterogen – aber eine zu schlechte Sortierung sollte abgeklärt werden.

Mittlerweile haben nahezu alle Sägewerke eine geeichte Vermessungsanlage, die größeren Werke sogar mit Fotodokumentation. Diese Vermessungsprotokolle kann man sich im Zweifel im Original vorlegen lassen - dort ist jeder einzelne Stamm dokumentiert (siehe Bild, Quelle UPM). Zusätzlich haben der Staatsforst und viele WBVen hierzu sog. Sortierbeauftragte, die einigen Sägewerken beim Sortiervorgang auf die Finger schauen.

Waldbegang in Ratzenstall / Adlkofen



Gut besucht war eine Führung durch den Wald von Ludwig Schlittmeier in Ratzenstall bei Reichlkofen. Das Thema der gemeinsamen Veranstaltung von WBV, Bund Naturschutz und Forstabteilung des AELF Landshut lautete: „Umbau der Bauernwälder in stabile Mischwälder. „Gleich das erste Waldbild sorgte für allgemeine Verwunderung: Ein etwa 25 Jahre alter, sehr gut durchforsteter, gemischter Bestand. Neben Fichten, Tannen und Kiefern waren Laubhölzer wie

Buchen und Eichen zu entdecken. Laut Schlittmeier ist das meiste als Naturverjüngung unter einem Altbestand aufgegangen. Die alten Bäume hat er nach und nach entnommen und den Jungbestand frühzeitig lichter gestellt, sodass sich die Kronen gut entwickeln konnten. Die Reduzierung der Stammzahlen und die Förderung passenden Mischbaumarten bis zu diesem Stadium wird oft vernachlässigt, erläuterte die Revierförsterin Ramona Resch, was zu erheblichen Verlusten an Stabilität und Zuwachs bei den Zukunftsbäumen führt.



Im nächsten Waldteil zeigte der Waldbesitzer einen etwa 10 Jahre alten Jungbestand. Tannen, Fichten und einige Laubhölzer hatte er auch hier schon durchgepflegt, nachdem der Altbestand sehr schonend von einem Harvester mit Beifällernerunterstützung geerntet wurde. Da kein Zaunschutz zu sehen war, kam die Frage auf, wie insbesondere die vom Wildverbiss gefährdeten Tannen, dies überlebt haben. Dazu musste Schlittmeier, der auch Jagdvorsteher ist, etwas ausholen. Vor gut 10 Jahren wurde der Unmut der Jagdgenossen immer größer, weil es außer den Fichten keine Baumart schaffte, unverbissen dem Äser zu entwachsen. Nach vielen Diskussionen schaffte es die Jagdgenossenschaft neue Wege zu gehen. Die Jagdpacht wurde nicht mehr verlängert, sondern seitdem wird in Eigenbewirtschaftung gejagt. Das hat den großen Vorteil, nicht langfristig an einen Jagdpächter gebunden zu sein. Man suchte sich aktive Jäger, zu denen u.a. Klaus Wiedmann von BN und Georg Sachsenhauser von BBV gehören. Über eine App-Gruppe sind die Jäger bestens vernetzt und wissen Bescheid wer, wann und wo auf der Pirsch ist. Erfolgreiche Abschüsse können umgehend dem Jagdvorsteher gemeldet werden. So ist ein erfolgreiches Miteinander entstanden und der junge Wald wächst zur Freude seiner Besitzer ohne aufwendige Schutzmaßnahmen. Eine interessante Frage stellte Schlittmeier an die Waldbesucher: Was passiert, wenn ein

Reh tot ist? Seine Antwort: Es schafft Lebensraum für das Nachbarreh! Dieser Aspekt in der Wald-Wild-Diskussion wird leider oft übersehen. Der größte Stress für ein Reh sind zu viele Rehe in einem Revier, Krankheiten und verkehrstote Rehe sind die Folge. Mit der Absenkung der Rehichte nahmen die Wildbretgewichte kontinuierlich zu und die Verkehrsoffer ab.

Nach so viel Jagddiskussion gelangte die Gruppe in einen Waldteil, den Schlittmeier als Fichtenacker bezeichnete. Ein 50-jähriger, vorratsreicher Bestand, der nach Auffassung des neuen Abteilungsleiters Forst vom AELF, Christoph Kleiner, durchaus schon wieder einen Eingriff vertragen könnte. Prof. Hubert Röder ergänzte, dass im Kleinprivatwald die höchsten Holzvorräte in Europa anzutreffen seien. Um das damit verbundene waldbauliche Risiko abzusenken und Platz für andere Baumarten zu schaffen, sollten die Wälder öfters durchforstet werden. Dass Schlittmeier sich viele Gedanken zur naturnahen Waldbewirtschaftung macht, konnten die Besucher immer wieder feststellen: Totholz liegen zu lassen oder Höhlenbäume nicht zu ernten, gehört genauso dazu wie das Einbringen von seltenen Baumarten wie Flatterulme, Elsbeere oder Speierling oder die Saat von Eichen und Buchen.

Was ist eigentlich PEFC?



PEFC ist ein System für nachhaltige Waldbewirtschaftung, an dem alle Mitglieder unserer WBV teilnehmen.

Autos haben eine TÜV-Plakette, unsere Wälder das PEFC-Siegel. Die vier Buchstaben „PEFC“ stehen für englische Wörter, die sich ins Deutsche mit „Programm für die Anerkennung von Forstzertifizierung“ übersetzten lassen.

Mit dem PEFC-Siegel dokumentieren die Waldbesitzer, dass sie ihren Wald nachhaltig und nach strengen Kriterien bewirtschaften. Die PEFC-Zertifizierung bringt dem Waldbesitzer Wettbewerbsvorteile beim Holzverkauf und verbessert den Marktzugang.

Derzeit haben sich bayerische Waldbesitzer mit einer Waldfläche von mehr als 2,2 Millionen Hektar freiwillig verpflichtet unter anderem diese Regelungen einzuhalten:

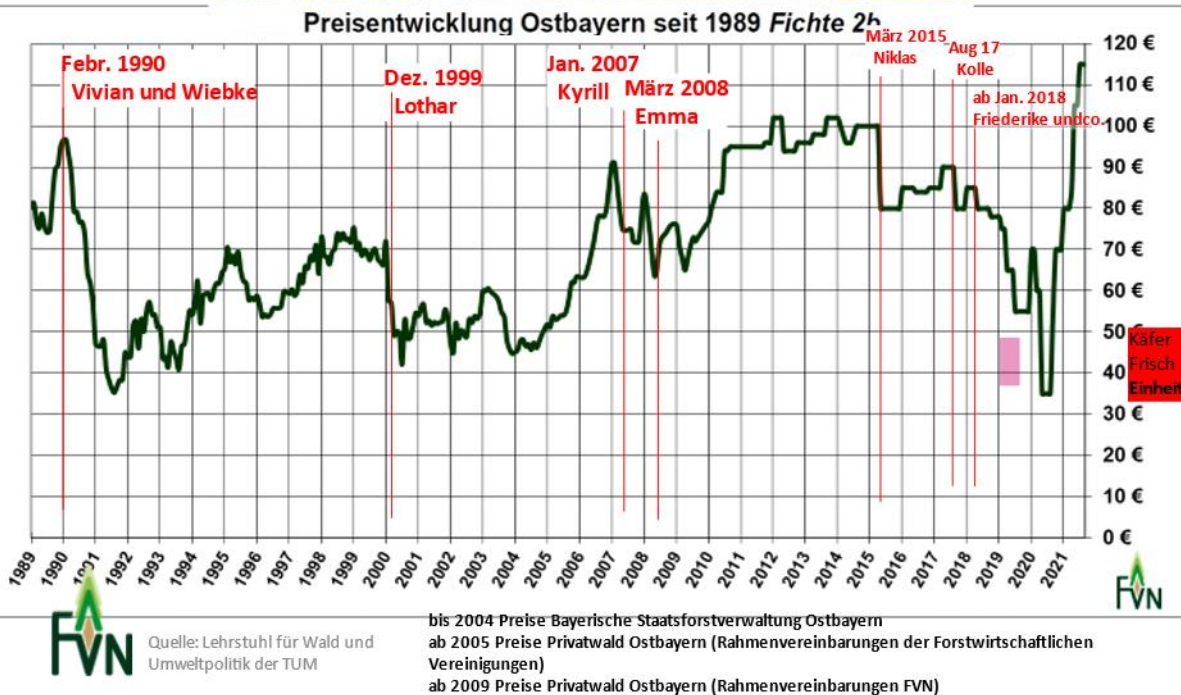
- Es wird nicht mehr Holz eingeschlagen, als nachwächst.
- Es werden Mischwälder gepflanzt und erhalten.
- Auf Kahlschläge wird grundsätzlich verzichtet.
- Der Wald wird nur auf Rückegassen oder Rückewegen befahren.
- Es werden biologisch schnell abbaubare Öle und Sonderkraftstoffe verwendet.
- Für Waldarbeiten werden zertifizierte Forstunternehmer eingesetzt.
- Es wird auf angepasste Wildbestände, hingewirkt, sodass Hauptbaumarten ohne Schutz aufwachsen können.

Jedes Jahr werden per Stichprobe Waldbesitzer ausgewählt und auf Einhaltung dieser Regelungen überprüft.

BUNDESWALDPRÄMIE!!!

Bis Herbst 2021 gibt es vom **Bund** für zertifizierte Waldbesitzer (somit für WBV Mitglieder) eine einmalige **Prämie von 100 € pro Hektar** Wald. Die Antragstellung erfolgt ausschließlich über das Internet. Voraussetzungen und Antrag unter www.bundeswaldpraemie.de und unseren Leitfaden dazu auf unserer homepage/downloads.

Holzpreisentwicklung



Waldpflegevertrag



Sie besitzen Wald, aber Ihnen fehlt die nötige Zeit, das Fachwissen und die erforderliche Ausrüstung? Die WBV Landshut bietet hierzu eine Bewirtschaftung in Form von Waldpflegeverträgen an. Je nach Gestaltung wird dabei eine vollständige treuhänderische Verwaltung und Betreuung der Waldflächen durchgeführt. Das Dienstleistungsangebot reicht somit von der gemeinsamen Maßnahmenplanung bis hin zur Durchführung und Qualitätskontrolle aller forstlichen Arbeiten. Sie besitzen dabei weiterhin die volle Entscheidungsfreiheit über ihren Wald. Auch die Holzvermarktung, der Waldschutz und das Ausloten

von geeigneten staatlichen Fördermöglichkeiten werden durch unsere Waldpflegeverträge abgedeckt.

Mit einem Waldpflegevertrag bei der WBV Landshut wissen Sie ihren Wald in guten Händen, profitieren von einer nachhaltigen Bewirtschaftung, einer optimalen Holzvermarktung und einem überbetrieblichen Unternehmereinsatz.

Bei Interesse und weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an die WBV-Geschäftsstelle.

Impressum:

Herausgeber: Waldbesitzervereinigung Lkrs. Landshut w.V.

Verantwortlich: 1. Vorsitzender Ludwig Huber

Redaktion: Markus Bauer, WBV Landshut, Obere Sendlbachstraße 9, 84051 Essenbach/Mirskofen